Nr. 155.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Freitag, 5. Juli 1907.

Historischer Kalender.

5. Juli: Schlözer, Geschichtsforscher, geb. 1735. — Karl Kortum, Verfasser der „Jobsiade", zu Mülheim a. Ruhr geb. 1745. — Beginn der zweitägigen Schlacht bei Wagram, 1809. — Algier kapituliert, 1830. — Niederlage der Schleswig-Holsteiner bei Fridericia, 1849. — Besitzergreifung von Togoland durch Deutschland, 1884. — Major Scheibert, Militärschriftsteller, gest. 1903.

Der Petersprozeß

gewann in seiner weiteren Entwickelung ein derartiges kolonialpolitisches und allgemein menschliches Interesse, daß wir uns genötigt sahen, eingehender über ihn zu berichten, als wir es zu Anfang beabsichtigt hatten. Nachdem er nun zu einem vorläufigen Abschlusse gelangt ist, sind einige Betrachtungen über seine Ergebnisse notwendig geworden. Der Gegenstand des Prozesses waren vielweniger die plumpen Beleidigungen, deren sich das Münch. sozialdemokratische Blatt gegen Dr. Peters schuldig gemacht hat, als vielmehr die Persönlichkeit des Dr. Peters selbst und sein Verhalten als Reichskommissar im Kilimandscharogebiet. Wie sich aus den Zeugenaussagen ergibt, hat der persönlich tadellose und hochverdiente Afrikareisende Major Wißmann, eine Autorität ersten Ranges in afrikanischen Fragen, den Kilimandscharo-Fall und die Petersche Kolonialmethode scharf auseinander gehalten, der letzteren trotz ihrer Fehler und Uebergriffe ihre Zeit und ihre Verdienste zuerkannt, aber auch ihre Fortsetzung über die Anfangszeit der Kolonialgründung hinaus abgelehnt, während er das Urteil des Disziplinargerichts als einen Mißgriff ansah und die Reichstagshetze verdammte. Diesem Standpunkt kann man sich anschließen.

Zunächst muß anerkannt werden, daß Dr. Peters sich ganz unschätzbare Verdienste um das deutsche Reich erworben hat, er ist in solchem Maße der Urheber und der Bahnbrecher der deutschen Kolonialpolitik, daß man sagen kann: Ohne Peters hätten wir heute keine deutsche Kolonien, keine deutsche Weltpolitik, keine Entwickelung der deutschen Kriegsmarine. Männer dieser Art achtungsvoll zu behandeln, verlangt das deutsche Nationalbewußtsein und zwar auch dann, wenn man die Wege, die zur Erreichung des Zieles eingeschlagen wurden, nicht immer billigen kann und sich verpflichtet fühlt, dies öffentlich auszusprechen. Peters wußte, was er wollte, und hat rücksichtslos die Mittel angewandt, die ihn zum Ziele führten. Die Grausamkeiten, die man ihm vorwirft, der Gebrauch der auch bei den Eingeborenen üblichen Nilpferdpeitsche gegen widerspenstige Eingeborene, das Hängen und Erschießen von Eingeborenen, sie mögen als Notwehr, um die handvoll Leute, für deren Leben Peters verantwortlich war, zu schützen, unvermeidbar gewesen sein; man darf hier nicht nur nach europäischen Maßstäben messen, sondern muß auch die Verhältnisse in dem von wilden Völkern bewohnten wilden Lande berücksichtigen.

Trotz alledem muß aber zum Schutz der über allem anderen stehenden sittlichen Weltordnung leider festgestellt werden, daß Peters nicht als eine fleckenlose Lichtgestalt aus diesem Prozeß hervorgegangen ist, auch nicht als irgendwie sympathische Persönlichkeit. Man darf das offen aussprechen, denn dieser Kraftmensch wird etwas anderes gar nicht beanspruchen. Die Hinrichtung der Jagodja und des Mabruck ist von den Sachverständigen als gerechtfertigt, vielleicht notwendig anerkannt worden; wir müssen uns diesem Urteil unterwerfen, doch sind wir nicht Herr jeden Zweifels geworden und das tut uns leid, denn wir sind dem Dr. Peters für seine großen Verdienste dankbar und möchten gern voll und ganz ihm die Stange halten. Ein anderer schwarzer Punkt sind die Weibergeschichten. Wie groß stände Dr. Peters da, wenn man ihn, den „ernsten Pastorensohn", einen keuschen Mann nennen könnte! Er scheint aber diese Dinge mit der Laxheit der meisten in den Kolonien ansässigen Europäer zu beurteilen. Ausdrücke wie „schwarzes Schwein" und ähnliche, die wir leider ja oft genug auch in von den Zeitungen wiedergegebenen Kriegsbriefen und Kriegsberichten aus Südwestafrika gelesen haben, mögen mit der kriegerischen Erregung entschuldigt werden; aber wenn die Europäer die Eingeborenen so tief einschätzen, dann sollten sie sich nicht selbst mit den schwarzen Weibern gemein machen. Oft genug haben sie sich dadurch die wohlverdiente Mißachtung der Eingeborenen zugezogen. Hiervon abgesehen freuen wir uns jedoch, daß die öffentliche Ehre des fünfzehn Jahre lang von der Presse verfolgten verdienten Mannes einigermaßen wiederhergestellt ist, und können uns in Bezug auf seine Verfolger dem ‚Reichsboten' anschließen, wenn er schreibt: „Sie haben ihn alle die Jahre hindurch mit seinen Verfehlungen mit Negerweibern verfolgt, während sie ihren eigenen Häuptling Singer wegen seiner Weibergeschichten ungeschoren lassen." Eine derartige widerwärtige Heuchelei kann man Dr. Peters jedenfalls nicht vorwerfen. Fehler hat er reichlich gehabt, aber seinen Ehrenplatz in der deutschen Kolonialgeschichte wird ihm Niemand mehr rauben und am wenigsten ein Bebel. Auf der dunklen Folie des Bildes dieses Bebel, der sich weigert, den Erfinder des Tuckerbriefes zu nennen, weil der Fälscher sich „in hoher Stellung" befinde, erscheint das Bild des Dr. Peters sogar in hellem Lichte. Wir wollen wünschen, daß sich das durch den Verlauf des Rattenkönigs weiterer Prozesse, die der Münchener Prozeß gebären zu wollen scheint, nur noch in für Dr. Peters und das deutsche Nationalbewußtsein angenehmer Weise ändert.

Die Zustände in der französischen Armee

werden von ernsthaften französischen Zeitungen überaus pessimistisch beurteilt. „Heute", schreibt das ‚Journal des Debats', „wird ein Oberst in Avignon von seinen Leuten ausgepfiffen. Weshalb, weiß man nicht, und ist im Grunde auch gleichgültig. Ist doch jeder Vorwand gut, die Internationale im Hofe einer Kaserne zu singen. Hier weigern sich die Soldaten, sich das Haar schneiden zu lassen, dort verlangen sie einen Urlaub für die Nacht. Das genügt, um die Offiziere zu beschimpfen, und nie fehlt es an Zivilisten, welche die Meuterer ermutigen . . . . Das furchtbare der jetzigen Lage liegt aber darin, daß sie nicht auf Zufälligkeiten zurückgeht; sie ist die Resultate tiefliegender, gehäufter Fehler, deren Wirkungen nicht durch wohlgemeinte Notbehelfe beseitigt werden können. Man hat das 17. Regiment nach Gap geschafft und feiert diese Tat als einen großen Erfolg. Und doch kommt es nicht darauf an, daß die Regimenter ihre Garnison, sondern daß sie ihre Gesinnung ändern. Generationen werden hingehen, ehe wieder ein guter Geist in Zivil und Militär hergestellt wird; wenige Jahre genügten, ihn zu verderben. Wie soll die 2jährige Dienstzeit ausreichen, unsere Soldaten zu erziehen, da schon der dreijährige Dienst uns Nationalgarden einträgt, die räsonnieren und die im Regiment weder die Leidenschaften noch den Egoismus ihres Zivilistenlebens aufgeben." Und der „Temps" schreibt in einem Artikel dessen Spitze sich gegen Jaurès richtet: „Wenn Keime der Zersetzung bei uns vorhanden sind, so hat er sie uns eingeimpft. Er hat uns das Fieber der Neurasthenie gebracht, unter dem wir leiden, er hat die Bande der Disziplin zernagt, im Zivil- wie im Militärdienst, er hat uns die Wirbel gebrochen, und wenn wir noch aufrecht stehen, geschieht es trotz ihm." Und in einem anderen Artikel, der die Ueberschrift „Sursum corda" (die Herzen empor!) trägt, lautet die Schlußbetrachtung: „Das Ansehen der Obrigkeit ist geschwunden, der Respekt vor dem Gesetz existiert nicht mehr, und in zahlreichen Gemeinden, in denen die Staatsgewalt unzureichend ist, hat der Syndikalismus die Herrschaft der Brutalität aufgerichtet . . . Man beginnt damit, daß man die Obrigkeit höhnt und die Gesetze mißachtet; man endet mit Bestialität und wilder Grausamkeit. Und diese Sozialisten wollen uns glauben machen, daß auf diesen schmachvollen Bahnen die Menschheit zum Fortschritt vordringt. Nein und aber nein! Ihre Handlungen sind schändlich und ihre Doktrin ist barbarisch. Es ist Zeit, ihnen entgegen zu wirken. Für die Regierung wie für die Kammern muß es im Hinblick auf das Anwachsen der Anarchie heißen: sursum corda (die Herzen empor!). Es ist unerläßlich, die wesentlichen Prinzipien wieder herzustellen, ohne die eine bürgerliche Gesellschaft nicht leben kann!"

Professer Th. Schiemann, dessen Umschau über die auswärtige Politik in der ‚Kreuz Ztg.' wir diese Zitate entnehmen, bemerkt dazu: „Nach Osten wie nach Westen ist uns der gesunde Nachbar lieber als der kranke."

a. o. Das Verhältnis der Sozialdemokratie zu den Gewerkschaften

wird durch eine, dem ‚Vorwärts' aus dem Parteibureau zugegangene Mitteilung scharf beleuchtet. Der Mannheimer Parteitag hatte nämlich den Parteivorstand beauftragt, in Verbindung mit der Generalkommission den Versuch zu machen, im Sinne der Lübecker Resolution die einheitliche Organisation der Gewerkschaften herbeizuführen, dadurch daß den der Geschäftskommission angeschlossenen Gewerkschaften der Eintritt in die der Generalkommission angeschlossenen Zentralverbände ermöglicht werde. Nachdem der Parteivorstand sich darüber Gewißheit verschafft hatte, daß die der Generalkommission angeschlossenen Verbände bereit seien, der Aufnahme der der Generalkommission angeschlossenen Gewerkschaften weitgehendes Entgegenkommen zu erweisen und die Generalkommission im Interesse der Sache dem Parteivorstande die Initiative überließ, leitete der Parteivorstand Verhandlungen mit der Geschäftskommission ein.

Die Lokalorganisierten aber lehnten die Einigungsversuche ab, da sie auch ferner ihre Selbständigkeit wahren wollen. Aber der sozialdemokratische Parteivorstand will darum die Sache nicht ruhen lassen, sondern wird, wie er mitteilt, sich nunmehr direkt an die der Geschäftskommission der Lokalorganisierten angeschlossenen Gewerkschaften wenden, um zu erfahren, ob die Gewerkschaften die schroffe Ablehnung der Geschäftskommission billigen.

„Da wir — so wird aus dem sozialdemokratischen Parteibureau geschrieben — nicht annehmen können noch wollen, daß Parteigenossen sich leichten Herzens über die Beschlüsse der Parteitage hinwegzusetzen gewillt sind, erwarten wir für die Fortsetzung unserer Bemühungen für die Einigung der Gewerkschaftsbewegung den besten Erfolg. Die freiwillige (?) Disziplin ihrer Anhänger ist die Stärke der sozialdemokratischen Partei. Noch niemals ist vergeblich an die Beobachtung derselben erinnert worden." Hieraus ist klar zu ersehen, daß die sozialdemokratische Parteileitung die Gewerkschaften tatsächlich als Partei-Organisationen erachtet, die ihr unterstellt sind und die gegen sie „freiwillige" Disziplin zu üben haben. Die Tatsache, daß die gewerkschaftliche Generalkommission — vermutlich auch „freiwillig" — dem Parteivorstande die Initiative „überlassen" hat, ist ein neuer Beweis dafür, daß die Gewerkschaftsleitung nun in völliger Abhängigkeit von dem Vorstande der Sozialdemokratie sich befindet. Sollten die Lokalorganisierten noch weiter den erwähnten Einigungsbestrebungen gegenüber Widerstand leisten, so würde mit ihnen wohl der nächste Parteitag zu tun bekommen.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 4. Juli.

Aus Fredensborg wird vom 3. Juli geschrieben: Bei der Gallatafel brachte König Friedrich einen Trinkspruch aus, in dem er dem Kaiserpaar wärmsten Willkommen bot und in herzlicher Rührung der früheren Besuche gedacht, welche der Kaiser seinem Vater gemacht hatte. Er sprach den Wunsch aus, daß es den Majestäten auch unter den veränderten Verhältnissen wohlgefallen möge. Er gedachte der unvergeßlichen Tage, die er im Herbst in Berlin zugebracht hatte, und des herzlichen Empfanges. Der Kaiser erwiderte mit einem längeren Trinkspruch, der mit den Worten schloß: „Voll herzlichen Dankes für die freundliche und gnädige Begrüßung wage ich es, daraus die Hoffnung zu schöpfen, daß sie zu gleicher Zeit der Ausdruck herzlicher Freundschaft ist zwischen den beiden Häusern. Ich erlaube mir, das Glas zu erheben und auf das Wohl Euerer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und des gesamten königlichen Hauses und auf das Wohl Euerer Majestät schönen Landes zu trinken."

Prinz Wilhelm, der Sohn des Kronprinzenpaares, hat heute sein erstes Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlaß hat, wie im nichtamtlichen Teile des „Reichsanzeigers" mitgeteilt wird, der Kaiser eine Stiftung errichtet, aus welcher alle Jahre 20 Klein-Kinderausstattungen beschafft und an würdige und bedürftige Ehepaare in der Mark Brandenburg verteilt werden, denen im Julimonat das erste Kind geboren wird. Der kleine Prinz hat sich gut entwickelt und macht bereits Gehversuche.

Der Reichskanzler empfing heute den Gouverneur v. Schuckmann.

In einem Berliner offiziösen Telegramm wendet sich die ‚Köln. Ztg.' gegen die Versuche, die in neuester Zeit wiederholt aufgetauchten Schwierigkeiten zwischen Amerika und Japan auf deutsche Einflüsterungen zurückzuführen, sowie gegen Darstellungen, wonach die jetzt in Rußland befolgte Politik deutschen Ratschlägen zuzuschreiben sei. Die ‚Köln. Ztg.' erklärt: „Wiederholt wurde bereits betont, daß diese Angaben unwahr sind und dem deutschen Grundsatze der Nichteinmischung widersprechen. Wir würden nicht darauf zurückkommen, wenn die Nachricht jetzt nicht in einem Wiener polnischen Blatte mit anderen Einzelheiten ausgeschmückt von neuem aufträte. Speziell wird ausgeführt, daß die neue russische Politik den preußischen Interessen zu sehr entgegenkomme, als daß man annehmen könne, die deutsche Diplomatie habe ihre Hand nicht im Spiele." Die ‚Köln. Ztg.' fordert die Polen auf, mit Beweisen herauszurücken. So lange sie dies nicht tue, müsse man ihre Erzählungen als böswillig erfunden bezeichnen.

Die Generalsynode wird, der ‚Kreuzztg.' zufolge, im kommenden Herbst zu einer Tagung zusammentreten.

Graf Posadowsky hat erklärt, die Adresse des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands gern entgegennehmen zu wollen. Der neue Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg hat versichert, daß er dem Wunsche, die Sache der Evangelischen Arbeitervereine zu fördern, nach Kräften gern entsprechen werde. Fürst Bülow erklärte, die Sozial-

politik wurde in den bewährten Bahnen fortgesetzt werden.

Braunschweig, 4. Juli. (Hann. C.) Die Stadtverordneten bewilligten heute nachmittag 10000 Mk. für die Vorarbeiten des Bahnbaues Braunschweig-Celle-Bremen.

Dinkelsbühl, 4. Juli. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Mittelfranken V (Dinkelsbühl) wurde an Stelle des gestorbenen konservativen Abg. Nißler Niederlöhner (kons.) mit etwa 1200 Stimmen Mehrheit gewählt.

Aus dem Auslande.

Budapest, 4. Juli. Die Regierung hat eine Gesetzvorlage über die Dienstprogmatik eingebracht, welche das Magyarische als Dienstsprache für den Eisenbahndienst in sämtlichen Ländern der ungarischen Krone bezeichnet. Der kroatische Abgeordnete Supilo erklärte darauf, daß die kroatische Abgeordneten, nachdem sie infolge scharfer Handhabung der Hausordnung vergeblich gegen diesen Gesetzentwurf angekämpft hätten, an den Parlamentsberatungen nicht mehr teilnehmen, sondern im kroatischen Landtage über ihre Aktion berichten und von dessen Entschließung ihr weiteres Vorgehen abhängig machen wollten. Die kroatischen Abgeordneten verließen hierauf den Beratungssaal.

Haag, den 4. Juli. In der heutigen Sitzung der beir. Unterkommission der Friedenskonferenz gelangte der deutsche Antrag betreffend die Errichtung eines internationalen Prisenappellationsgerichtshofes zur Beratung. Der deutsche Delegierte Frhr. Marschall von Bieberstein hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, daß gegenwärtig das Gericht eines jeden kriegführenden Landes, welches Prisen gemacht habe, über die Gültigkeit derselben abzurteilen habe. Man könne von einem solchen Gericht immer annehmen, daß es keine genügende Gewähr für Unparteilichkeit biete, weil die Prisen im allgemeinen für Rechnung der Staaten gemacht würden. Der Staat sei demnach Richter in eigener Sache. Für den internationalen Gerichtshof könnten schon jetzt einige Regeln des internationalen Rechts aufgestellt werden, die weiter zu entwickeln seien. Der deutsche Vorschlag gestehe den Untertanen der Kriegführenden und der Neutralen dasselbe Berufungsrecht zu, was den modernen Grundsätzen gemäß scheine, nach denen ein Krieg nicht gegen Untertanen, sondern gegen Staaten geführt würde. Der deutsche Vorschlag setzt die Berufung nach dem ersten Urteil fest, was das Verfahren vereinfachen und abkürzen und zugleich Empfindlichkeiten fernhalten würde, die die Kritik eines hohen nationalen Gerichtshofes hervorrufen könnte, insbesondere, wenn diese Urteile aufgehoben würden. Der Vorschlag wählt Haag als Sitz des internationalen Prisengerichtshofes, dem zwei zu ernennende Admirale beigeordnet würden.

Rom, 4. Juli. Der 100. Geburtstag Garibaldis, der durch Gesetz zum Nationalfeiertag erklärt wurde, wird im ganzen Lande durch patriotische Veranstaltungen in überaus festlicher Weise gefeiert. Die Kammer nahm mit 250 gegen 6 Stimmen einen Gesetzentwurf zu Gunsten der Veteranen der nationalen Kriege an.

Rußland. Der Zar wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen eine Erholungsfahrt in die finnischen Schären antreten.

Marokko. Die ‚Tribune' meldet aus Tanger: Maclean hat in einem Brief vom Montag, der gestern in der englischen Gesandtschaft eingetroffen ist, die Bedingungen Raisulis für Macleans Freigabe mitgeteilt. In der englischen Gesandtschaft herrscht große Erregung. Mohammed el Torres und die marokkanischen Würdenträger behaupten, England habe, da Maclean bevollmächtigter Agent des Sultans sei, kein Recht zu einer Intervention.

Kolonialpost.

(Kolonial-Wirtschaftliches.) Die soeben erschienene Nummer 7 (Juli 1907) des „Tropenpflanzer", Organ des kolonial-wirtschaftlichen Komitees, Berlin, Unter den Linden 43, bringt an erster Stelle einen Aufsatz von Dr. Rud. Endlich, Mexiko, „Ueber den gegenwärtigen Stand und die Aussichten der Guayule-Industrie". Verfasser hat bereits im „Tropenpflanzer", Mai 1905 eingehende Mitteilungen über die erst in den letzten Jahren näher bekannt gewordene Kautschukpflanze des Nordamerikanischen Hochlandes veröffentlicht und berichtet jetzt, daß die Guayule-Industrie inzwischen wesentliche Fortschritte gemacht hat und bereits zu einem Faktor geworden ist, mit dem zu rechnen sei. Da einerseits die wildwachsenden Bestände nahezu ausgebeutet sind, andererseits die Kulturfähigkeit des Guayule als erwiesen anzunehmen ist, so rät Verfasser an, zum Anbau der neuen Nutzpflanze zu schreiten. Wenn auch der Kautschuk nur von mittlerer Qualität ist, so hat der Guayule gegenüber den meisten anderen Kautschukpflanzen den Vorteil, daß er in Bezug auf Boden und Feuchtigkeit außerordentlich geringe Ansprüche stellt und sich demnach zur Nutzbarmachung von sonst unfruchtbaren Ländereien eignet. In einem Artikel: „Verwendung des Motorwagens im Kongostaat berichtet Heinz Roß, Antwerpen, über die Versuche, die man im Kogostaat mit den bekannten Dampfwagen von Dr. Robert Goldschmidt, Brüssel, gemacht hat. Bei dem großartigen Plan, eine Verkehrsstraße zwischen dem Kongo und dem Niel zu bauen, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß diese Versuche mit Erfolg gekrönt worden sind. Wenn auch mit Rücksicht auf die schwierigen Geländeverhältnisse und das Klima noch manche Verbesserungen vorgenommen werden müssen, auf die Verfasser näher eingeht, so berechtigen die bisherigen Ergebnisse doch zu der Hoffnung, daß die Verwendung der Lastwagen sich im Kongostaate erfolgreich durchführen läßt. Ludwig Kindt, Groß-Lichterfelde, gibt in einem kleineren Aufsatz „Bananenmehl" interessante Ratschläge für die Selbstbereitung von Bananenmehl und weist mit Recht auf die Wichtigkeit dieses Nahrungsmittels für eine erfolgreiche Ernährung kleiner Kinder in den Tropen hin. In einem Artikel „Ostafrikanischer Kopal" teilt Dr. A. Foelsing, Offenbach a. M. mit, daß es in neuester Zeit gelungen ist, diesen für die Lackindustrie so wertvollen Handelsartikel auch aus den Früchten des Kopalbaumes herzustellen, während man bis jetzt zur Gewinnung des sogenannten Harzes die Bäume verletzen mußte, was meist ihr Eingehen zur Folge hatte. Unter den folgenden Mitteilungen sei verwiesen auf „Musterkollektionen von tropischen Nutzhölzern". Es wird hier darauf aufmerksam gemacht, daß in den Räumen des Kolonial Wirtschaftlichen Komitees Muster afrikanischer Nutzhölzer von Interessenten eingesehen werden können. Unter „Vermischtes" wird das Referat wiedergegeben, welches der Vertreter des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Moritz Schanz Chemnitz, auf dem IV Internationalen Baumwollkongreß in Wien gehalten hat. Interessante Mitteilungen über wichtige tropische Oele finden sich unter „Handelsnotizen und wissenschaftliche Angaben über ätherische Oele" aus dem Bericht von Schimmel & Co. in Miltitz bei Leipzig. Das Kapitel „Auszüge und Mitteilungen" enthält noch verschiedene Angaben, unter denen die über eine neue Gemüsepflanze „Helianti" besondere Beachtung verdienen.

Gericht und Rechtspreschung.

Bielefeld, 4. Juli. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Löher, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wilhelmy. Körperverletzung mit Todeserfolg. Wie ungemein locker den jungen Burschen das Messer in der Tasche sitzt und welches entsetzliches Unheil sie durch den Gebrauch desselben im Streite auf ihre Mitmenschen und sich heraufbeschwören können, beweist so recht nachstehender Fall. Zwei junge Burschen, der angeklagte Maurer Friedrich Schleef und der Arbeiter Friedrich Temke von Löhne, hatten in Kirchlengern mit den dort alle Sonntag nach dem Bahnhof Kirchlengern hinauswallenden jungen Mädchen eine Liebschaft angeknüpft, welche den jungen Burschen von Kirchlengern Anlaß zu einer Eifersüchtelei gegeben. Als nun die beiden Liebhaber am 9. Dezember v. J. wieder in Kirchlengern erschienen, kam es zwischen den beiden Löhnern und den Kirchlengern in der Wirtschaft von Raabe zu einem Streite, der jedoch wieder beigelegt wurde. Beim Verlassen der Wirtschaft folgten die Burschen von Kirchlengern den beiden aus Löhne und auf der Straße vor dem Bahnhofsgebäude kam es zu einer Rauferei. Hierbei hat nun der Zigarrenarbeiter Karl Pauk von Kirchlengern einen Messerstich in die linke Kopfseite erhalten, der ihn zunächst zu Boden geworfen und eine zeitlang darauf, trotz aller ärztlichen Bemühungen den Tod gebracht hat. Es fragte sich nun, wer von den beiden dem Pauk den verhängnisvollen Stich beigebracht hatte. Zuerst hatte man den Temke in Verdacht, jedoch ergab die spätere Untersuchung, daß Schleef mit dem Verstorbenen zu tun gehabt hatte und daß Schleef den Pauk derartig wuchtig gegen den Kopf geschlagen hat, daß er zu Boden gestürzt ist. Da nun von keiner Notwehr die Rede sein konnte oder aber die Notwehr in erheblichem Maße überschritten ist, so ist auch der Angeklagte für seine Tat verantwortlich gemacht worden. Nach dem ärztlichen Gutachten ist der Stich, der die Schädeldecke durchdrungen und in das Gehirn eingedrungen ist, als Todesursache anzusehen. Von den Geschworenen wurde die Körperverletzung mit Todeserfolg bejaht und zwar unter Zubilligung strafmildernder Umstände. Der Gerichtshof erkannte gegen den bisher unbescholtenen Angeklagten auf zwei Jahre Gefängnis.

Bielefeld, 3 Juli. (Strafkammer.) Die Ehefrau des Maurers S. von hier wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis und wegen Uebertretung der flitzenpolizeilichen Vorschriften zu 4 Wochen Haft nnd zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. — Ein fast internationaler Fahrradmarder saß heute in dem 54 Jahre alten Bereiter E. H. von Berlin auf der Anklagebank. Sein Sündenregister weist unter anderen Strafen allein 8 Vorstrafen wegen Diebstahls auf, darunter sich zwei wegen Fahrraddiebstahls befinden. Es wurden ihm heute allein 7 Fahrraddiebstähle zur Last gelegt, die er auf seinen fluchtähnlichen Kreuz- und Querzügen in verschiedenen Städten des deutschen Gaues gestohlen haben soll. Der erste unter Anklage stehende Diebstahl ist am 25. Mai v. Js. in Bielefeld ausgeführt worden. Dieses Rad ist in der Güterexpedition Brackwede von dem Angeklagten nach Bremen aufgegeben worden und er hat es auch versucht in Bremen abzuholen, ist aber dabei erwischt, aber nach einigen Tagen entlassen worden. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle in 6 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis, worauf ihm 6 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 5. Juli.

* (Meisterprüfung) Die Herren Bäcker Gerhard Huckermann, Wiedenbrück, Bäcker Karl Quade, Herford, Bäcker Heinrich Dopheide, Gütersloh, Maler Heinrich Pott, Bielefeld, Maler Heinrich Krook, Bielefeld, haben vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Bielefeld unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Törner die Meisterprüfung abgelegt und bestanden. Die Genannten haben dadurch ihre technische Befähigung gemäß § 133 der R. G. O. sowie in Hinsicht des zu erwartenden kleinen Befähigungsnachweises nachgewiesen und die Berechtigung zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit ihrem Handwerk erworben.

-z- (Standesamtsnachrichten) des Standesamts Gadderbaum vom 1. bis 30. Juni. 1. Geburten. a) Söhne: Kutscher Heinrich Hagemann, Saronweg 33. Hausvater Anton Söhlke, Saronweg 16. Arbeiter Gustav Grüttemeier, Eggeweg 21. Hausvater Kaspar Höner, Handwerkerstr. 3. Fabrikarbeiter Friedrich Hinnenthal, Eggeweg 4. Arbeiter Karl Eichhof, Eggeweg Nr. 55. b) Töchter: Schuhmacher Christoph Binnemeier, Pellaweg 10. Fuhrknecht Anton Wnuk, Eggeweg 57. 2. Aufgebote: Bütow und Lingenberg aus Bochum. Bartling aus Gadderbaum und Fick aus Bielefeld. Brunke aus Bielefeld und Steldrink aus Gadderbaum. Meyer und Lamm aus Wattenscheid. 3. Eheschließungen: Dreher Karl Flöthmann aus Brackwede und Arbeiterin Luise Johanning aus Gadderbaum. 4. Sterbefälle: Luise Heidemann, 1 Jahr, aus Gadderbaum. Pflegl. Heinrich Wulffert, 49 Jahre, aus Sende 53. Ehefrau Minna Maßmann geb. Harbaum, 38 Jahre, aus Heepen. Pflegl. Klara Dörschlag, 56 Jahre, aus Gadderbaum. Pflegl Trina Tegtmeier, 42 Jahre, aus Gadderbaum. Pflegl. Wilhelm Kriege, 60 J., aus Gadderbaum. Ehefrau Hanna Nolte geb. Finkeldey, 51 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Karl Meckel, 46 J., aus Gadderbaum. Wilhelm Ruthmann, 1 J., aus Gadderbaum. Pflegling Marie Nolting, 22 J., aus Gadderbaum. Erich Klee, 18 Monat, aus Gadderbaum. Agnes Dölle, 1 J., aus Brackel. Maurerpolier August Siekmann, 59 J., aus Horn i. Lippe. Pflegl. Marie Born geb. Hamann, 40 J., aus Gadderbaum. Fuhrunternehmer Töns Vogt, 42 J., aus Senne II. Pflegl. Anna Wolsertz, 37 J., aus Gadderbaum. Dienstmagd Albertine Althaus, 16 J., aus Bielefeld. Heinrich Lüdgering, 11 Wochen, aus Gadderbaum. Pflegl. Robert Klos, 24 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Heinrich Deucker, 50 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Johannes Lohr, 51 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Lucia Meier, 45 J., aus Gadderbaum. Diakonissin Karoline Pellmann, 21 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Georg Gremmel, 51 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Karen Hammelgaard, 42 J., aus Gadderbaum. Pflegl Laura Eckardt, 56 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Louis Landré, 39 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Marta Vogt, 19 J., aus Gadderbaum. Pflegl. Wilhelm Müller, 37 Jahre, aus Gadderbaum. Diakonissin Selma Grothaus, 23 J., aus Gadderbaum.

⊗ **Gut Sudbrack**, 3. Juli. (Neue Straßenbezeichnungen.) Infolge der steten Zunahme der Bevölkerung und des damit wachsenden Ausbaues des hiesigen Gemeindeteils ist eine neue Bezeichnung der einzelnen Straßen zur besseren Orientierung notwendig geworden. Die Gemeindevertretung hat daher die Straßenbenennung wie folgt vorgenommen: 1. Hochstraße von der Pumpstation über den Hof bis zur Gemeindegrenze. 2. Neuestraße von der Pumpstation bis zur Apfelstraße. 3 Kirschenstraße von der Apfelstraße bis Wirt Döge. 4. Hügelstraße von der Jöllenbeckerstraße neben Lohmann bis zur Gemeindegrenze. 5. Gunststraße neben Gunst, Elim und Friedhof bis zur Gemeindegrenze. 6. Langestraße neben Wirt Sudbrock, Höner zu Eißen bis zur Gemeindegrenze. 7. Theeserstraße von Herzog bis zur Diewer Mühle. 8 Lindenstraße von Gehring bis Kipp. 9. Lerchenstraße von Wirt Wöhrmann bis zur Bielefelderstraße (Weg übers hohe Feld). 10. Amselstraße von Wemhöner bis zur Düppelstraße. 11. Schwalbenstraße von der Bielefelderstraße bis zur Amselstraße. Die Anbringung der Straßenschilder sowie die Ummumerierung der Häuser

---

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

1] [Nachdruck verboten.]

I.

Herrn Burklays Arbeitszimmer hatte an diesem klaren Septembermorgen ein ganz besonders einladendes Aussehen. Nichts trug den Charakter eines kahlen, unsympathischen Geschäftsbureaus oder den einer Junggesellenwohnung. Was die Geschäfte betraf, so hatte er dieselben längst an den Nagel gehängt. Der fleißige, liebenswürdige Mann und geborene Sammler genoß nach rastloser Tätigkeit die wohlverdiente Ruhe.

Herr Burklay war ein Sechziger, groß und stattlich. Sein Gesicht zeigte einen an Melancholie grenzend stillen Ausdruck. Der Blick war ergraut, aber unter der hohen Stirn leuchtete ein blaues Augenpaar, das seinerzeit einen besonderen Glanz besessen haben mußte. Er stand vor dem Schreibtisch und blickte auf verzeichnete liegende Blätter mit langen Zahlenreihen.

„So", murmelte er vor sich hin, „meine kleine Nell wird sich nicht über den Onkel beklagen können". Und Blätter und Bücher sich schiebend, schritt er nachdenklich im Zimmer auf und nieder. Nell ließ auf sich warten. Ein Diener mit einem beladenen Präsentierbrett trat ein.

„Will der Herr mit dem Frühstück auf das Fräulein warten? Virginie sagt mir, sie würde ungefähr in zehn Minuten hier sein."

„Gut Baptiste, ich werde warten, ich bin nicht eilig."

Baptiste stellte einen kleinen Tisch, den er sorgfältig deckte, vor das knisternde Kaminfeuer, das trotz der hereinflutenden Sonnenstrahlen, am Morgen angezündet worden war. Die Mahagonitäfelung hob sich glänzend von der graublauen, stilvollen Tapete ab. An den Wänden liefen niedere, englische Regale entlang, aus denen wertvolle, eigenartige Einbände, je zu ihrem Inhalte passend, hervorlugten. Bronzen, Terrakotten und Elfenbeingegenstände, die mit echtem Kunstsinn darüber gruppiert waren, gaben dem Ganzen einen warmen, lebensfrischen Hauch.

Etwas ungeduldig schritt Herr Burklay dazwischen hin und her.

„Vergiß auch die Orangen nicht, Baptiste", rief er dem sich entfernenden Diener nach, der soeben noch die Lampe unter dem Kupferkessel angezündet hatte.

„Sie sind schon hier, Herr Burklay, Virginie kennt den Geschmack des gnädigen Fräuleins."

Bei diesen Worten trat die ein und stand in zwei Sätzen vor dem Onkel, der das schlanke Mädchen freudig in seine Arme schloß.

„Nellie, meine kleine Nellie, ich bin wirklich ganz stolz auf Dich!" rief er aus.

Und voller Entzücken betrachtete er das junge, lebensfrohe Geschöpf vor sich, das auch keinerlei Spuren modernen Kränkelns an sich trug. Ihre Bewegungen waren geschmeidig und harmonisch. Arme, Schultern und Büste, die eines Weibes und nicht einer Puppe. Bei ihren zwanzig Jahren ließ ihre Figur das schönste Ebenmaß ihres jugendfrischen Körpers erraten. Das kastanienbraune Haar umrahmte in Naturlöckchen die weiße Stirn und die klaren, lachenden Augen, die einen fest anschauten, blickten weder verträumt noch sehnsüchtig ins Leere. Die gerade Nase und der etwas große Mund mit den schönen geschwungenen Lippen, deren Winkel ein schelmisches Lächeln unmerklich hochzog, sowie das runde Kinn verrieten überlegte Willenskraft. Und über dem Allen lag der Schein der Morgenröte. Die rosige Gesichtsfarbe, an jedes Wetters Unbill gewöhnt, zeugte von Gesundheit und ließ die Vermengung zweier Rassen erkennen, die einer älteren, feineren, in Verbindung mit einer jüngeren, neueren, solideren. Nellie von Verneuil trug einen schlichten, dunkelblauen Rock, dessen tadelloser Sitz ihre schlanke Figur vorteilhaft hob, dazu eine crêmefarbene in winzige Fältchen gelegte Seidenbluse.

„So, kleine Nell, jetzt laß uns aber frühstücken", sagte Herr Burklay, seine Nichte an den kleinen, einladenden Tisch führend.

Von amerikanischer Herkunft hatte Herr Burklay die Gewohnheit eines etwas konsistenten ersten Mahles beibehalten, das dem drüben arbeitenden Manne gleich bei Beginn des Tages eine gehörige Stärkung zuführt. — Beide hatten gleichzeitig zu den bereits abgeschälten Orangen gegriffen, die sie auf die zierlichen, langen Gabeln aufspießten. Darauf brühte Nell den Tee an, während der Onkel ein fastiges Stück Schinken auf seinen Teller legte.

„Weißt du, Nell", begann er, „ums Haar hättest du mich nicht in Paris getroffen, worüber ich geradezu untröstlich gewesen wäre, Kind! Ich war nämlich im Begriff nach Leipzig zu fahren, von wo

---

wird baldmöglichst er
dürfte für das Publ
die bestellenden Postä
⊗ **Schildesche**,
nahmtes Fahrra
hier bei der Wirti
bliebenes Fahrrad b
wurde am ersten Ki
heiter Heinrich A. a
an den Kellner verp
am andern Tage wie
jetzt aber nicht gesc
nehmen, daß es sich
handelt, zumal A. i
und wiederholt vorb
„Dürkopps Diana",

Aus dem K

⊗ **Herford**, 5.
Gartenbau-Ver
8½ Uhr findet im L
sammlung statt, in we
Dammann unter
über „Die Rose und
wird.
⊗ **Herford**, 5.
Zum Kataster-Kontrol
hier versetzt wurde H
Wechsung in Mind
♈ **Herford**, 5.
Vertretung)
Wulff ist wegen
August beurlaubt, mit
ist Herr Kataster-Land
beauftragt.
♉ **Herford**, 5.
Garde) wird auch
nicht fehlen. Die alte
korps beschlossen in
Neckers Turnhalle, in
selbständiges Bataillon
Anzug wird Gehrock,
Band und Eichenlaub
Weiteres wird Mittw
Lokale beschlossen werd
☾ **Herford**, den
bei Wechseln.) E
gangene Entscheidung
besagt: Ein von meh
gestellter Wechsel, in w
angewiesen wird, „an
Order" zu zahlen, ist
Bezeichnung der Perso
Vorsicht für Firmen m
⊗ **Herford**, 5. Juli
Stenographen.)
des Verbandes Rhein.
findet am 6., 7. und
statt. Die Vertreterver
abend 5 Uhr in der R
schreiben in 7 Abteilung
morgen punkt 9 Uhr.
versammlung um 10½
☾ **Herford**, 5.
kolonne) Der erste
findet in Verbindung
Verbands-Hauptversam
in Dortmund statt.
Herford, 5. Juli. (
Eisenbahn.) Die Si
Hannover, die zu den a
des preußischen Staatsei
soll, dem Vernehmen n
gebaut werden.
+ **Herford**, 5. Juli
Konzert) Freitag, 5
8½ Uhr auf dem Wilhelr
1. Fest Ouvertüre v. Leu
Mexikanisches Lied, v.
Walzer v Waldteufel, 4.
aus der Oper „Semir
5. Potpourrie aus der O
Witwe" v. Lehar.
≈ **Sundern**, 5.
Verein.) Das 12.
am kommenden Sonntag
statt. Der Festmarsch ist
Rödinghausen, den
führung.) Der zum
Winterberg bei Vlotho
Lehrer Gräper wurde
Ortsschulinspektor Gron
Amt eingeführt.
⊥ **Bünde**, 4. Juli.
fest in Bünde) wurde
hergebrachter Weise gefeie
Nachmittage des Tages
Tagelang ununterbrochen
wird diesmal aus dem F
die bange Sorge vieler.
hatte der gnädige Gott
Himmels verschlossen und
fandte Er sogar „die gü
Freud und Wonne".
wieder dem Worte Gottes

---

man mir eine seltsame P
Luthers Erstlingswerk ange
kam es denn, daß du dich
Abreise entschlossest?"

(Fo

wird baldmöglichst erfolgen. Diese Neuerung dürfte für das Publikum und vor allem für die bestellenden Postbeamten zu begrüßen sein.

⊗ **Schildesche**, 4. Juli. (Beschlagnahmtes Fahrrad.) Gestern wurde ein hier bei der Wirtin Ww. Voß stehen gebliebenes Fahrrad beschlagnahmt. Dasselbe wurde am ersten Kirmestage von dem Arbeiter Heinrich A. aus Bielefeld für 5 Mk. an den Kellner verpfändet und wollte es A. am andern Tage wiederholen. Da dies bis jetzt aber nicht geschehen ist, so ist anzunehmen, daß es sich um ein gestohlenes Rad handelt, zumal A. im schlechten Rufe steht und wiederholt vorbestraft ist. Das Rad, „Dürkopps Diana", ist gelb gestrichen.

Aus dem Kreise Herford.

㉖ **Herford**, 5. Juli. (Obst- und Gartenbau-Verein.) Heute abend 8½ Uhr findet im Vereinshause eine Versammlung statt, in welcher Herr Stadtgärtner Dammann unter anderem einen Vortrag über „Die Rose und ihre Pflege" halten wird.

㉖ **Herford**, 5. Juli. (Personalie.) Zum Kataster-Kontrolleur ernannt und nach hier versetzt wurde Herr Kataster-Landmesser Wechsung in Minden.

♈ **Herford**, 5. Juli. (Kataster-Vertretung) Herr Steuerinspektor Wulff ist wegen Krankheit bis Ende August beurlaubt, mit seiner Stellvertretung ist Herr Kataster-Landmesser Baumeister beauftragt.

♉ **Herford**, 5. Juli. (Die alte Garde) wird auch beim Schützenjubelfest nicht fehlen. Die alten Herren des Schützenkorps beschlossen in der Versammlung in Aeckers Turnhalle, im Schützenfestzug als selbständiges Bataillon zu marschieren. Als Anzug wird Gehrock, Zylinder mit grünem Band und Eichenlaub in Vorschlag gebracht. Weiteres wird Mittwoch abend im selben Lokale beschlossen werden.

☾ **Herford**, den 5. Juli. (Vorsicht bei Wechseln.) Eine vor kurzem ergangene Entscheidung des Reichsgerichts besagt: Ein von mehreren Personen ausgestellter Wechsel, in welchem der Bezogene angewiesen wird, „an mich" oder „an meine Order" zu zahlen, ist wegen ungenügender Bezeichnung der Person ungültig. Also Vorsicht für Firmen mit Doppelnamen.

♍ **Herford**, 5. Juli. (Gabelsberger Stenographen.) Der 42. Verbandstag des Verbandes Rhein.-Westfäl Stenographen findet am 6., 7. und 8. Juli in Bielefeld statt. Die Vertreterversammlung ist Sonnabend 5 Uhr in der Ressource. Das Wettschreiben in 7 Abteilungen beginnt Sonntag morgen punkt 9 Uhr. Die öffentliche Hauptversammlung um 10½ Uhr.

☾ **Herford**, 5. Juli. (Sanitätskolonne) Der erste Sanitätskolonnentag findet in Verbindung mit der Provinzial-Verbands-Hauptversammlung am Sonntag in Dortmund statt.

Herford, 5. Juli. (Köln-Mindener Eisenbahn.) Die Eisenbahnstrecke Löhne-Hannover, die zu den am stärksten belasteten des preußischen Staatseisenbahnnetzes gehört, soll, dem Vernehmen nach, dreigleisig ausgebaut werden.

+ **Herford**, 5. Juli. (Promenaden-Konzert) Freitag, 5. Juli, nachmittags 6½ Uhr auf dem Wilhelmsplatz. Programm: 1. Fest Ouvertüre v. Leutner, 2. La Paloma, Mexikanisches Lied, v. Yradier, 3. Espana-Walzer v Waldteufel, 4. Quartett und Finale aus der Oper „Semiramide" v. Rossini, 5. Potpourrie aus der Operette „Die lustige Witwe" v. Lehar.

♋ **Sundern**, 5. Juli. (Krieger-Verein.) Das 12. Stiftungsfest findet am kommenden Sonntag bei Wirt Mester statt. Der Festmarsch ist kurz nach 3 Uhr.

Rödinghausen, den 2. Juli. (Einführung.) Der zum 1. d. Mts. von Winterberg bei Vlotho nach hier versetzte Lehrer Gräper wurde gestern von Herrn Ortsschulinspektor Gronemeyer in sein Amt eingeführt.

Bünde, 4. Juli. (Das Missionsfest in Bünde) wurde am 3. Juli in alt hergebrachter Weise gefeiert. Noch bis zum Nachmittage des Tages zuvor hatte es Tagelang ununterbrochen geregnet. „Was wird diesmal aus dem Feste werden?„ war die bange Sorge vieler. Aber als es kam, hatte der gnädige Gott die Schleusen des Himmels verschlossen und am Nachmittage sandte Er sogar „die güldene Sonne, voll Freud und Wonne". Tausende lauschten wieder dem Worte Gottes auf dem Kirchplatz und in den beiden Kirchen. Auch die Nachversammlung war zahlreich besucht. Viele haben hoffentlich einen Segen bekommen, der in Ewigkeit bleibt und sie fähig macht, mitzuwirken an der Ausbreitung des Reiches Jesu unter den Heiden. Die Kollekte betrug rund 4988 Mk.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 5. Juli. (Schulpersonalien.) Dem Pfarrer Peters zu Versmold ist die Ortsschulaufsicht über die kath. Volksschule zu Versmold übertragen worden. Versetzt sind die Lehrer Madsen von Lübbe nach Brackwede (I), Heuschild von Schweicheln nach Schmalge, Keil von Wittloge nach Schildesche, Ovenbeck von Möllbergen I nach Steinhagen, Weithöner von Oldentrup nach Kirchlengern, Schlömer von Brennhorst nach Sieker II, Meierling von Schnathorst nach Oldentrup, Drewes von Heimsen nach Brennhorst; die Schulamtsbewerber Naggert von Schmalge nach Künsebeck, Fronemann von Schlüsselburg nach Schweicheln, Rammert von Beverungen nach Altenbeken, Tölle von Holtrup nach Meißen, Frederking von Obermehnen nach Schnathorst, Oberhoff von Casum nach Löhne; die Schulamtsbewerberin Fischer von Meißen nach Barkhausen. Endgültig angestellt sind die Lehrer Höner zu Stukenbrock, Stoppenhagen zu Dankersen; die Lehrerinnen Bicknese zu Blasheim, Büsche, Kagelmann, von Cardinal, Fricke, Klose, Jerrentrup, Netz, Peltzer und Rüter sämtlich zu Bielefeld; Lehrer Günther zu Bielefeld; die technischen Lehrerinnen Köhler, Reinking, Tadey, Uhlendorf sämtlich zu Bielefeld. Einstweilig angestellt sind die Schulamtsbewerber Harre in Amelungen und Höner in Stukenbrock; die Schulamtsbewerberinnen Koch in Gellershagen, an Haack in Schildesche, Lammers in Warburg, Pohlmann in Blotho, Linnemann in Westerwiehe I. Mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle beauftragt sind die Schulamtsbewerber Riese in Beverungen, Wiechers in Weine und die Schulamtsbewerberin Hartmann in Rheda. Entlassen in den Reg.-Bezirk Arnsberg ist Lehrer Stein zu Künsebeck.

Lübbecke, 4. Juli. (Einquartierung) Wegen der diesjährigen Regiments- und Brigadeübungen wird Lübbecke, Gehlenbeck und Eilhausen am 11. und 12. August des Jahres mit Einquartierung versehen, und zwar voraussichtlich mit 19 Offizieren, 169 Mann und 120 Pferden.

Lübbecke, den 3. Juli. (Bahneinweihung.) Der Mindener Eisenbahn-Festzug traf hier Montag nachmittag 2 Uhr ein und wurde vom hiesigen Magistrat und Stadtverordneten empfangen. Herr Bürgermeister Putz-Lübbecke begrüßte namens der Stadt die Festgäste. Sodann begaben sich die Herren zur Teilnahme am Festessen, welches der Kreis Minden veranstaltet hatte, zum Hotel „Deutsches Haus"; die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr konzertierte während der Tafel. Man hofft hier jetzt, daß die Kleinbahn nach dem von der Kreisstadt abgeschnittenen Levernschen Bezirk weitergeführt werden wird.

Pr. Oldendorf, 3. Juli. (Brandstifterin verhaftet.) Die von ihrem Manne getrennt lebende und dem Trunke ergebene Frau Kleine-Beek, Harlinghausen, wurde laut ‚Westf. Ztg' wegen Brandstiftung verhaftet und dem Gerichtsgefängnis überliefert.

Aus dem Kreise Halle.

Borgholzhausen, 3 Juli. (Missionsfest.) Am kommenden Sonntag, den 7. Juli, findet auf dem Hofe des Kolonen Blotenberg in Winkelshütten ein Fest der äußeren und inneren Mission statt. Es werden predigen Pastor Nase aus Halle und Pastor Ostermann aus Brackwede. Beginn der Feier nachmittags 3½ Uhr. Die ganze Gemeinde sowie alle Freunde der Mission werden zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Soest, 3. Juli. (Wetterschaden.) Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind die Lippe und Ösfe aus den Ufern getreten und haben die Uferwiesen fußhoch überschwemmt, wodurch viel Heu vernichtet ist. Auf den Flüssen treiben ganze Heuböcke. Auch das Getreide und die Gartenfrüchte haben unter der Witterung sehr gelitten. (W. B.)

Altena, 3. Juli. (Die diesjährige Heidelbeer- und Preißelbeerernte) verspricht einen reichen Ertrag. Trotz der naßkalten Witterung haben die Sträucher die Blütezeit überstanden, was besonders darauf zurückzuführen ist, daß in den höher gelegenen Regionen die Vegetation unter der Kälte nicht so stark gelitten hat.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Köln, 3. Juli. (In die Luft geflogen.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr ist in Schlebusch ein Mengehaus der Karbonitgesellschaft in die Luft geflogen. Zahlreiche Arbeiter wurden verletzt, darunter drei sehr schwer. Nach einer späteren Meldung wurden auch die Explosion vier Mann getötet. Das ausgebrochene Feuer wurde durch die eigene Wehr der Fabrik alsbald gelöscht.

Bonn, 2. Juli. (Die landwirtschaftliche Akademie) Bonn-Poppelsdorf wird im laufenden Sommer-Halbjahr nach vorläufiger Feststellung von insgesamt 491 Studierenden besucht und zwar von 479 ordentlichen Hörern und 12 Hospitanten.

Mörs, 2. Juli. (Freisprechung.) Die hiesige Zeitung „Dorfchronik und Grafschafter" brachte in Nr. 11 vom 14. Januar eine Mitteilung, nach der in einer Predigt am zweiten Weihnachtstage in Kempen gesagt worden sei, diejenigen seien keine wahren Katholiken, die mit Protestanten verkehrten. Kaplan Meyer in Kempen verlangte nun zweimal die Aufnahme folgender Berichtigung: „Die Behauptung, in der Predigt am zweiten Weihnachtstage in Kempen, die ich gehalten habe, sei gesagt worden, diejenigen, die mit Protestanten verkehrten, seien keine wahren Katholiken, ist eine Lüge." Auf Grund des § 2 des Reichspreßgesetzes verweigerte der verantwortliche Redakteur W. Bartz die Aufnahme dieser Berichtigung wegen des Ausdruckes „Lüge". Kaplan Meyer veranlaßte nun die Königliche Staatsanwaltschaft in Kleve auf Grund seiner Strafanzeige im öffentlichen Interesse Anklage gegen den genannten Redakteur wegen Uebertretung der §§ 11, 19, Abs. 2 des Preßgesetzes zu erheben. In der Hauptverhandlung vor dem Mörser Schöffengericht wurde der Redakteur Batz zu 6 Mk. Geldstrafe und nachträgliche Aufnahme der obigen Berichtigung kostenpflichtig verurteilt. In der Revisionsverhandlung vor der Strafkammer in Kleve beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, die nach der ‚Rh.-W. Ztg.' auch ausgesprochen wurde. In der Begründung billigte der Vorsitzende ausdrücklich die Ausführungen des Verteidigers, daß einem Ehrenmanne und einer Zeitung, die auf ehrenhafte Gesinnung halte, die Veröffentlichung einer Berichtigung, in der sie selbst der Lüge bezichtigt wird, unter allen Umständen nicht zugemutet werden könne und schon deshalb allein die Verwerfung des Berichtigungsschreibens als begründet anzuerkennen sei.

Weshalb haben wir bisher so schlechtes Sommerwetter gehabt?

Auf diese Frage gibt ein Meteorologe der ‚Rhein-Westf. Ztg.' folgende Auskunft: „Zur Erläuterung der gegenwärtigen auffallenden Witterungsverhältnisse diene folgendes: Bekanntlich ist das Wetter im westlichen Europa in hohem Maße abhängig von den auf dem Atlantischen Ozean (über dem Golfstrom) auftretenden barometrischen Niederdruckgebieten. Diese Niederdruckgebiete bewegen sich mit verschiedener Geschwindigkeit im allgemeinen im Winter in östlicher Richtung über die Nordsee, im Sommer mehr in nordöstlicher Richtung längs der norwegischen Küste. Sobald sich ein solches Tiefdruckgebiet dem nordwestlichen Europa nähert, stellen sich seine Wirkungen für uns ein, indem die Windrichtung südlich bis südwestlich wird, und da die uns nun zugeführte Seeluft reich an Feuchtigkeit ist, folgen rasch Niederschläge. Beim Weiterrücken des Tiefdruckgebietes nach Osten dreht der Wind über Westen nach Norden, die Temperaturen gehen zurück und die Heftigkeit der Niederschläge hört auf. Aufklärung bei steigendem Barometerstand und im Sommer Erwärmung tritt ein, sobald das Tiefdruckgebiet soweit nach Osten oder Nordosten gewandert ist, daß seine Einwirkung aufhört. Die Wetterlage ist nun in diesem Sommer seit längerer Zeit höchst unsicher infolge einer größeren Zahl ziemlich rasch aufeinander folgender Tiefdruckgebiete; es löst in seltener Stetigkeit beinahe jedesmal ein neues Minimum sofort das eben verschwundene ab. Dazu kamen in der letzten Woche noch eine Reihe von sogenannten Teildepressionen, wie sie sich inmitten eines ausgesprochenen Hochdruckgebietes aber in größerer oder geringerer Entfernung von einem Tiefdruckgebiet besonders im Sommer in Norddeutschland aus rein örtlichen Verhältnissen bilden. Diese Teildepressionen entstehen nicht selten unerwartet und bringen meistens sehr lang andauernde ergibige Regenfälle mit sich, da sie sich nur langsam weiterbewegen, beziehungsweise ausgleichen. Sie sind es, die die Wettervorhersage hin und wieder total versagen lassen. Was nun die Dauer der gegenwärtigen Witterung anbetrifft, so läßt sich das Ende schlecht vorher bestimmen. Gewöhnlich pflegen diese Juliregengüsse längerer Zeit anzuhalten, nicht selten acht Tage und länger, bis nämlich ein ausgesprochenes Hochdruckgebiet sich im Norden, bezw. Osten Europas ausgebildet hat, das sich dann weiter gegen Südwesten verschiebt. Damit stellt sich dann zumeist abnorme hohe Hitze ein."

Berichtigung.

In dem gestrigen Artikel: „Nachklänge zum Petersprozeß" wird der Brief Richars Jahnkes vom 20. Oktober 1901 datiert. Das ist nicht richtig, der Brief ist vielmehr am 20 Oktober 1891 geschrieben.

Vermischtes.

Berlin, 3. Juli. Eine neue Anklage gegen den Grafen Pückler ist, wie verlautet, wegen Verbreitung des von uns schon erwähnten Flugblattes, das eine Beleidigung der Irrenärzte enthält, erhoben.

Berlin, 4. Juli. Der Verband christlicher Bauarbeiter hat beschlossen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis mindestens der 8½ Stundentag bewilligt sei.

Berlin, 4. Juli. Der Agent Kubernuß, der eine große Anzahl von Offizieren bewuchert hatte, wurde von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers und Erpressung zu 1½ Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Allenstein, 2. Juli. In Passenheim im Kreise Ortelsburg wurden durch Brand 6 Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Dabei sind drei Kinder in den Flammen umgekommen. Bei dem gestern über den Süden der Provinz niedergegangenen Gewitter wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet. (Hann. C.)

Hamburg, 4. Juli. Der Schleppdampfer „Sao Bento", der vom Dampfer „Cordoba" der „Hamburg-Südamerika-Linie nach Südamerika geschleppt wurde, ist im Biscayagolf gesunken, der Kapitän und sechs Mann sind ertrunken.

Karlsruhe, 4. Juli. Aus dem Schwarzwald wird bei 0 Grad Schneesturm gemeldet. Auf dem Feldberg ist in letzter Nacht Schneefall niedergegangen.

Winterberg (Sauerland), 3. Juli. Fuhrmann Dahle wurde in vergangener nacht auf der Straße von zwei Italienern ohne den geringsten Streit überfallen und durch Dolchstiche ermordet. Die Täter sind flüchtig.

(Ein Schwerenöter.) Junge Dame (beim Ausbooten zum Fischer): „Sagen Sie mal, was bekommen Sie eigentlich, wenn Sie mich so an Land tragen?" — Alter Fischer: „Herzkloppen, Freileinchen, Herzkloppen!"

(Ein Pfiffikus.) Sonnenwirt: „Alte, koch mal unserm Gast zwei Tag lang net so gut — dann mach ich ihm den Vorschlag, er soll draußen unser Holz zerkleinern, damit's ihm wieder besser schmeckt!"

Ueberblick der Witterung.

Bielefeld, 5 Juli 1907.

Mitgeteilt von Fr. Bäkelmann Mo. ...

Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 12 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 19 °C.
Barometer 75,2 cm.
Wind: Süd-West. Himmel: teilweise bedeckt.

Oeffentlicher Wetterdienst

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 5. bis zum Abend des 6. Juli 1907. Nach Aufklärung des Wetters morgen vielfach heiter, nur strichweise Gewitter, mäßige westliche Winde, am Tage etwas wärmer.

Neueste Nachrichten.

München, 5. Juli. General z. D. von Liebert hat sich über die Vorgänge im Petersprozeß folgendermaßen ausgesprochen: Ich weiß wohl, was auf meine öffentliche Kritik des Petersurteils des Disziplinargerichtshofes folgen wird, bin und war dieses wohl bewußt, als ich das Urteil des Disziplinargerichtshof einen Justizmord nannte. Dadurch wird die Regierung, wenn sie mir den Prozeß macht, im Interesse ihres Ansehens gezwungen, aus den Geheimakten vollständiges Material vorzulegen. In den nächsten Reichstagsverhandlungen wollen wir ohne Lücken den Fall Peters öffentlich im Gerichtssaale aufgerollt sehen, dies könnte nur geschehen, wenn ich mit meiner Kritik die Regierung zur Tat zwinge, wenn sie nicht in ihrem Ansehen verlieren soll. Nun wird sich zeigen, ob sie Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie gießen will, oder den Mut hat, daß an Dr. Peters begangene Unrecht öffentlich einzugestehen.

Sofia, 5. Juli. Die ‚Agence Bulgare' erfährt aus Konstantinopel von Kairo sei ein anarchistischer Anschlag auf das Leben des Sultans avisiert worden. Es seien infolgedessen viele Armenier verhaftet und einem strengen Verhör unterzogen worden. Die aus diesem Grunde vorgenommenen Haussuchungen blieben bisher ohne Erfolg.

Petersburg, 5. Juli. Im Park zu Peterhof wurden gestern 2 junge Leute festgenommen, die sich verdächtig gemacht hatten, beide verweigern jede Auskunft. Es heißt, es sei ein neues Attentat geplant gewesen.

Petersburg, 5. Juli. In Lifze bei Sedlitz sprengten Terroristen mit Dynamit ein Postbureau in die Luft und raubten eine größere Summe. Es wurden zahlreiche Menschen bei der Explosion verwundet. Bei Tschernigow überfiel eine bewaffnete Schar die Post; es kam zu einer blutigen Schießerei doch wurde hierbei nur wenig geraubt.

---

man mir eine seltsame Prachtausgabe von Luthers Erstlingswerk angezeigt hatte. Wie kam es denn, daß du dich zu der plötzlichen Abreise entschlossest?"

(Fortsetzung folgt.)

Die **Verlobung** ihrer Kinder **Hedwig u. Emil** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Hoppe, Privatier
Joh. Olpp, Missionspred.
Frankfurt a. M. — Herford.
Juli 1907.

Hedwig Hoppe
Emil Olpp
Sekr. des Christl. Vereins jung. Männer „Siegfried"
Frankfurt a. M.

Verlobte.



Heute morgen früh um 1½ Uhr verschied sanft und selig meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Grossmutter

Auguste Rudorf

geb. Bargholz

im Alter von fast 65 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübten Herzens an

Häger, den 4. Juli 1907.

Kolon **Herm. Rudorf**
Johannes Rudorf
Alwine Rudorf geb Niederwahrenbrock
Ida Hombergsmeier geb. Rudorf
Wilh. Hombergsmeier
und 4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am nächsten Dienstag statt. Die Feier im Trauerhause beginnt nachmittags um 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Urliste der im Stadtbezirke wohnhaften Personen, welche im Laufe des Jahres 1908 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 8. bis einschließlich 15. Juli dieses Jahres während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 46, zur Einsicht offen. Einwendungen gegen die Liste sind während der Auslagefrist schriftlich oder zu Protokoll bei uns anzubringen.

Bielefeld, den 3. Juli 1907.

I **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die **Oelmühlenstraße von Nr. 52 bis 92** und die **Kurze-** und **Spengerstraße** werden vom **1. August d. Js.** ab in die **Müllabfuhr** aufgenommen.

Die Anlieger haben sich die vorgeschriebenen Mülleimer zu beschaffen und erfolgt die Entleerung der Hausabfälle aus den an der Straße aufgestellten Mülleimern an den festgesetzten Abfuhrtagen.

Bielefeld, den 3. Juli 1907.

V. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Das **städtische Brausebad I** im Erweiterungsbau der II. Bürgerschule an der Rohrteichstraße wird am **Sonnabend, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr** eröffnet.

Badezeiten:

Für Männer:
jeden Sonnabend, nachmittags von 4—10 Uhr,
jeden Sonntag, vormittags von 6—9 Uhr.

Für Frauen:
jeden Freitag, nachmittags von 5—9 Uhr.

Kassenschluß 20 Minuten vor den festgesetzten Endzeiten.

Preise:

Ein Brausebad einschl. Handtuch und Seife 10 Pfennig.
„ „ ohne „ „ „ 5 „

Bielefeld, im Juli 1907.

Der Magistrat.

Abgeschloss. Wohnung
5 Räume mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Oktober zu vermieten.
Ed. Kassing,
Kaiser- und Hermannstraßen-Ecke.

Gesucht
zum 1. August oder später in christl. Hause in oder bei Bielefeld für 17jähr. Pfarrerstochter, im Haushalt und in Handarb. geübt, auch Kinderlieb, Gelegenheit sich nützlich zu machen bei Familienanschluß und Taschengeld.
Lili Hauff Waldeckstr. 8.

Empfehle
meine anerkannt **vorzüglichen**
Fruchtweine:
Erdbeerwein,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein
per Flasche 80 Pfg.
F. Begemann
Waldhof 1, Tel. 219

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

6. Sonntag n. Trin., den 7. Juli

Altstädter Kirche. Kollekte für das Petristift in Höxter. — Vorm. 8 Uhr P. Decius. — Vormittags 10 Uhr P. Lappe. Beichte u. Feier d. heil. Abendmahls. — Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Nachmittags 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst P. Mund. — Dienstag, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — **Neustädter Kirche.** Vorm 8 Uhr P. Waubke. Kollekte f. die Mission. — Vormittags 10 Uhr P. Kuhlo. Beichte u. h. Abendmahl. Kollekte f. d. Petristift i. Höxter. — Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine — Abends 6 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in der Altst. Kirche. Montag, abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle P. Kuhlo. Mittwoch, nachm. 3 Uhr Neustädt. Frauenverein. 8½ Uhr Kirchenchor Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Christl. Verein junger Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein im alten Lutherstift. **Paulus-Kirche.** Kollekte für das Petristift in Höxter. — Vorm. 8 Uhr Synodal-Vicar Dr. Wessel. — orm. 10 Uhr Sup. Simon. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jugendabteilung. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altst. Kirche. Abends 8½ Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag, abends 8½ Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglingsverein. **Johannes-Kirche.** Vorm 8 Uhr P. Knolle. Vorm. 10 Uhr P. Köhne. Beichte u. Feier d. h. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendabteilung. Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Nachm. 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altst. Kirche. Abends 8½ Uhr Männer- und Jüngl.-Verein. — Montag, abends 8 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — Donnerstag nachm 3½—6 Uhr Johannesfrauenverein im Gemeindehause. — Freitag abends 8½ Uhr Blaues Kreuz Sonnabend, abends 9 Uhr Gebetsversammlung. — **Martini-Kirche.** Vorm. 10 Uhr P. Usener. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — Nachm. 2 Uhr: Ausflug d. Kinder-Gottesdienst. Der Jungfrauenverein beteiligt sich an dem Ausflug. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein — Dienstag abends ½9 Uhr Blaukreuzverein Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jüngl.-Verein. **Reformierte Kirche** Vorm. 10 Uhr P. Mund — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — **Petri-Gemeinde.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. P. Kortmann — 1¾ Uhr Kindergottesdienst. — 2¾ Uhr Taufen. — Nachm. 4 Uhr Bibelstunde f. Taubstumme P. Kortmann. — Abends 8 Uhr Männer- und Jüngl. Verein. — Dienstag abends 8½ Uhr Missions-Verein. — Mittwoch abends 8½ Uhr Bibelstunde im Jüngl.-Verein — Donnerstag nachm 2—4 Frauen-Verein. — Abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde.
Bielefeld.
Sonntag, den 7 Juli 1907 Gottesdienst fällt aus, dafür in Herford Gottesdienst (½9 Uhr in der Walderuskap lle).
R. Kundt, Pfarrverw.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Evangelisches Vereinshaus neben der Altstädter Kirche)
Sonntag, vormittags ½10 Uhr Lesegottesdienst.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli zu Bielefeld.
Vereinslokal Paulusstraße Nr. 24.

Mittwoch, den 10. Juli cr., abends **8½ Uhr:**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Kassenbericht.
2. Wahl eines Deputierten zum Bundesfest.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Das 55. Jahresfest

des **Rettungshauses** zu **Schildesche** wird am 6. n. Trin., **Sonntag, 7. Juli, nachm. 5 Uhr,** auf dem Festplatze der Anstalt gefeiert werden. Die Freunde werden herzlich eingeladen.



Krieger-Verbandsfest

in **Hoberge**

am Sonntag, den 7. Juli 1907

Antreten 1½ Uhr auf dem Schillerplatz.

Abmarsch mit Musik nach Hoberge präzise 1¾ Uhr.

Der Vorstand.

Konservativer Verein

für Herford u. Umgegend.

Monats-Versammlung

am Freitag, den 5. Juli cr., abends 8 Uhr
im **Vereinshaus.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Am **Freitag, den 12. Juli cr., morgens 10 Uhr** läßt Frau Colona Lömker Nr. 3 Getmold von ihrem Colonate:

ca. 52 Scheffelsaat Ackerland
ca. 40 Scheffelsaat Wiesen

Wohnhaus, Scheune und **Wagenremise,** alles in bester Ordnung, meistbietend auf 12 Jahre verpachten.

Pachtlustige wollen sich auf **Lömkers Colonat** einfinden.

Der Hof kann jederzeit besichtigt werden. Ernte, totes und lebendes Inventar kann mit übernommen werden.

Pr. Oldendorf, den 4. Juli 1907.

Kleffmann.

Speisezimmer-Einrichtungen

in grosser Auswahl

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

Heinrich Drewes jr.,

Radewigerstr. 18 **Herford** neben d. Vereinshaus,

Baulkempnerei.

Installation von Gas-, Wasser- u. Pumpen-Anlagen,

Spezialgeschäft für **Elektr. Haustelephon und Klingelleitungen,**

Lager sämtlicher **Petroleum- u. Gasglühlicht-Artikel.**

Reparaturen an Haus- und Küchengeräten.

Billige Preise gute Bedienung.

H. Halle, Bürstenmacher

HERFORD, Brüderstr. 36.

Spezialgeschäft in Bürsten

für den Toilettetisch, Haushalt und Industrie.

Pinsel

für Maler, Maurer und Private.

Lager in Schwämmen, Leder, Klopfer, Matten und Kämme.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22. Aussprache kostenlos.

Zum sofortigen Antritt wird ein in Fabriken und Betrieben jeder Art eingeführter

Reisender

für einen Teil der Provinz Westfalen und Hannover gegen hohe Bezüge gesucht. Die Stelle ist dauernd und ist bei reger intensiver Tätigkeit ein Einkommen von Mk. 1000 bis Mk. 1500 pro Monat möglich lt. den langjähr. Resultaten der anderen Herrn.

Gefl. Offerten unter Chiffre **D. S. 47** an die Exped. d. Ztg.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel, von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2,80 an.
Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.



Brillen und Klemmer
in größter Auswahl, auch nach ärztlicher Vorschrift.
Gläser und Reparaturen sofort.
H. Bökhaus,
Uhren, Gold und Optische Artikel
Herford, Radewigerstr. 18,
neben dem Vereinshaus.

1907er echte ital. Zuchthühner

halbgewachsene ca. 3 Mon. alt à M. 1.30 b. 1.40, halbgewachsene grössere ca. 4 Monat alt à Mk. 1.40—1.60. Bei 20 Stück franko Zusendung. Riesengänse, Prachttiere à Mk. 4.25—4.50 Garantie für lebende Ankunft. Bezirkstierärztliche Untersuchung vor Abgang. Rassegeflügel etc. Preisliste gratis.
Geflügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden.

Ich suche zum 1. Juli ein tüchtiges

Hausmädchen,

gegen hohen Lohn

Frau Luis Ranzow.
Herford.

Wochenmarktspreise

vom 4. Juli vorm. 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht)

Butter	pr. 1	Pfd.	1—110
Rindfleisch	„ 1	„	75—80
Schweinefleisch	„ 1	„	70—80
Speck	„ 1	„	80
Kalbfleisch	„ 1	„	80—85
Hammelfleisch	„ 1	„	80—100
Gänsefleisch	„ 1	„	—
Eier	„ 1	„	55—60
Hasen	„ 1	„	—
Spargel	„ 1	„	—
Zwiebel	„ 1	„	15
Aepfel	„ 1	„	—
Tafelbirnen	„ 1	„	—
Pflaumen	„ 1	„	—
Kirschen	„ 1	„	40—45
Gr. Bohnen	„ 1	„	10—15
Vitsbohnen	„ 1	„	30—35
Erbsen	„ 1	„	20—25
Rüben	„ 1	„	8
Wurzeln	pr. Bund,	neue	10
„	„ „	alte	—
Kartoffeln	p. 1	Pfd., neue	10
„	1	„ alte	8—9
Blumenkohl	pr.	Stück	30—40
Kopfsalat	„	„	3—4
Kappus	„	„	—
Rotkohl	„	„	—
Wirsing	„	„	20
Steckrüben	„	„	—
Kohlrabie	„	„	3—4
Gurken	„	„	20—25
Kartoffeln	150	Pfd	Mk. 9—10
Roggenstroh	100	Pfd.	—
Haferstroh	100	„	—
Weizenstroh	100	„	—
Heu	100	„	—

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.